

1635 Mai 21., Luzern

A

BRIEF VON [ALFONS] SONNENBERG AN AMMANN UND HPTM. [BEAT II.]  
ZURLAUBEN, ZUG

Gestern sei hier [in Luzern] ein Bote aus Péronne durchgereist. Dieser habe den Auftrag, Hptm. [Hans] Stricker abzuholen. König [Ludwig XIII.] habe nämlich den Befehl erlassen, alle Hauptleute - ihn, Sonnenberg, ausgenommen - hätten sich zu ihrem Regiment zu begeben. Seine, Sonnenbergs, Kompagnie sei in Péronne in der Garnison verblieben, *"und meint man Jhr Maj., welche uff St. Quentin Zu gefahren, werde In selbigem platz auch eine lasen, unnd also das Regiment verzüttenen"*. Danach werde sich der König nach Mézières begeben, um seine Armee, *"welche dortten Ihr rendez vous general hatt"*, zu besichtigen und danach die Grenzen der Picardie zu inspizieren. Der neue General [César de Cambout, Marquis de Coislin], habe zu Péronne alle Haupt- und Amtsleute *"tractiert. herr Ob[er]lüttenamt, Unnd fendrich Tschudi haben dem Vatterlandt ehr Ingelegt mitt Sauffen, Weill Sie ob der taffell haben dem Uli gerüefft, welches alsbaldt Jhr Maj. fürkommen."*

Seine Leute berichteten ihm, der König habe sich bei Herrn [François] Rudela [Ridola] erkundigt, ob *"mier dörrffen In Flandres Wie auch Artois zu Züchen [Transgressionen]. herr Rudela hab es In Ufzug genommen, welle heimschriben wie es ein gestalt habe."* Darüber solle er, Zurlauben, ihm seine Meinung mitteilen. Alsdann wolle er auch [Schultheiss und Rat von Luzern] angehen, denn *"wans uns verbotten könnten mier Unsere Oberkeitten allerseits erbätten, das Sie h. Ambass. [Blaise Méliand] darvon schriben, damitt mier nitt vilicht wider etwan einem Uf den Zechen trätten"*. Im allgemeinen aber sei ihnen Ihre Eminenz [Armand-Jean du Plessis, Duc de Richelieu], am Hofe wohl gewogen. Kommenden Freitag werde sein Bote wiederum nach Frankreich zurückreisen. Diese Gelegenheit möge auch er benützen und ihm deshalb seine Briefschaften für Frankreich auf diesen Termin hin zuschicken.

Heute wolle man im Rat [von Luzern] *"ein keiserischer fürtrag [Schreiben Ferdinand II. und der Erzherzogin Claudia von Medici<sup>1</sup>]"* gegen [König

Ludwig XIII.] vorlesen, worin die Eidgenossenschaft ermahnt werde, bei der Erbeinung zu verbleiben. Ein ähnlicher Text werde demnächst auch in Zug verlesen. Davon erbitte er sich eine Kopie. Auf die weiteren Geschehnisse werde er morgen eingehen.

1) vgl. EA V 2, 940 c

---

Original, mit Siegel  
AH 27, 168

## 77

1646 Dezember 17., Schwyz

A

BRIEF VON [WOLFGANG DIETRICH THEODOR] REDING AN AMMANN [BEAT II.]  
ZURLAUBEN, ZUG

---

*"Je n'ay point de Nouvelles de nos gens du dernier ordinaire, esperant que vous aviez eu quelque chose par Ceux qui ont Rammené le mulet & le chevall dont vous m'avez parle par votre derniere."* Wenn dem so sein sollte, möge er ihm diese Neuigkeiten bitte gleichfalls zur Kenntnis bringen. Er frage sich voller Sorge, auf welchen Wegen er seine Briefe wohl am sichersten seiner Kompagnie zukommen lassen könne. Denn *"Je trouve tant difficulte a Cause des gens de guerre qui sont de tous Costes & que La Longueur du chemin que ie ne m'y puis Resoudre"*. Doch glaube er, dass ihre Briefe ihr Ziel noch am ehesten erreichen würden, wenn sie sie über Lyon versenden täten. Einen Expressboten damit zu beauftragen, scheine ihm - *"y ayant du Hasard partout"* - zu gefährlich.

*"Je feray demain le Rapport ou La Relation de ce que J'ay trouve a Solleure [wohl beim franz. Ambassadors Jacques Le Fèvre de Caumartin] devant Nostre grand Conseil."* Bei dieser Gelegenheit wolle er [Landammann und Rat] auch anfragen, *"comme Je dois fere pour l'execution de Leur sentence donnee Contre moy, a Cause de L'impossibilité de fere venir ma Compagnie en france (& s'il puis) pour remettre nos affaires en bon estat envers Nostre Ambassadeur. tout le Monde advouant & Reconnaissant que L'un & L'aultre nous n'avons qu'a perdre & Rien a gagner que de la honte & moquerie."* Sobald er die Angelegenheit mit dem Rat hinter sich gebracht, werde er ihm darüber berichten.